

# BSH NEWS

**BUNDESVERBAND SICHERHEITSPOLITIK AN HOCHSCHULEN**

**NEWSLETTER**

## NEUIGKEITEN VOM BUNDESVERBAND

**AUSGABE  
IV/2020**

- Grußwort  
Prof. Dr. Sensburg
- 35 Jahre BSH
- Marc Cieszewski  
im Gespräch



*Liebe Freundinnen, Freunde und Förderer des BSH,*

*Das Amtsjahr des 35. Bundesvorstands des BSH neigt sich dem Ende zu und mit ihm ein Kalenderjahr, wie es wohl keine/r von uns erwartet hätte. Normalerweise informieren wir in den BSH News über die aktuellen Entwicklungen im Verband und anstehende Veranstaltungen.*

*Beispielsweise endet heute die 8. Ausgabe des Seminars Wirtschaft und Sicherheit, vier Tage spannender Vorträge zum Themenkomplex Energiesicherheit liegen hinter uns. Und bereits morgen versammeln sich 45 Delegierte aus unseren Hochschulgruppen für die erste digitale Bundesversammlung. Wir freuen uns auf lebhaft Debatten und das gemeinsame Ausklingen lassen des Amtsjahres 2019/2020.*

*In dieser Ausgabe der BSH News wollen wir jedoch einen Blick zurück werfen, denn unter anderen Umständen hätten wir in diesen Tagen mit Euch unser 35-jähriges Bestehen in der Hauptstadt gefeiert. Auch wenn die Feier in diesem Jahr leider entfallen muss, wollen wir dieses Jubiläum nicht stillschweigend an uns vorbeiziehen lassen. Denn ein Blick in die Verbandsgeschichte fördert so manche Erkenntnis zu Tage.*

*Lukas Huckfeldt  
Bundesvorsitzender*

*Cornelia Bohl  
stv. Bundesvorsitzende*

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Studierende,*

*im Namen des VdRBw und seiner Mitglieder übermittele ich herzliche Glückwünsche zum 35-jährigen Bestehen des Bundesverbandes Sicherheitspolitik an Hochschulen!*

*Gerne hätte ich mein Grußwort anlässlich der 35. Bundesversammlung an Sie persönlich gerichtet, jedoch lässt die momentane Pandemielage dieses verständlicherweise nicht zu. Umsicht und verantwortungsvolles Handeln sind das Gebot der Stunde. So gratuliere ich Ihnen nun auf diesem Wege, da es uns wichtig ist Ihnen mitzuteilen, dass Ihre Arbeit vom Reservistenverband nicht nur gerne unterstützt, sondern auch ausdrücklich befürwortet und hochgeschätzt wird.*

*Das letzte Jahr hat uns allen, durch die Corona Beschränkungen, ein hohes Maß an Kreativität und Organisationstalent abverlangt, um weiterhin erfolgreich tätig zu sein. Aus meiner Sicht haben Sie die Situation mit Bravour gemeistert, besonders indem Sie zeitnah Onlineseminare angeboten haben. Die Vorstandsmitglieder sind dabei mit gutem Beispiel vorangegangen.*

*Ich möchte Sie heute auch ermutigen: Bleiben Sie weiter Ihrer Linie treu und bleiben Sie innovativ darin, wie Sie Ihr breitgefächertes Angebot der Sicherheitspolitischen Bildung in die Öffentlichkeit tragen. Bleiben Sie weiter am Puls der Zeit, bleiben Sie kreativ und motiviert.*

*Mit Ihren Beiträgen zur akademischen Diskussion über die Sicherheitspolitik in all ihren vielschichtigen Facetten, sind Sie über die vergangenen 35 Jahre ein wichtiger Impulsgeber in den Fachdiskursen geworden.*

*Für die Zukunft wünsche ich Ihnen viel Erfolg und ich freue mich auf weitere interessante Ergebnisse Ihrer Veranstaltungen.*

*Prof. Dr. Patrick Sensburg  
Präsident VdRBw e.V.*

**VERÄNDERUNG, VERÄNDERUNG, VERÄNDERUNG**

Mitten in einer Zeit, in der die Daseinsberechtigung von politischer Bildung in der Bundeswehr in Frage gestellt wird (vgl. Sicherheit und Frieden, 3(1), 1985), fanden sich an mehreren westdeutschen Universitäten studierende Reservisten zusammen, die sich zum Ziel gesetzt hatten den sicherheitspolitischen Dialog im Land zu diversifizieren. Daraus entstand 1985 die Bundesarbeitsgemeinschaft studierender Reservisten (BSR), die sich 2005 in Bundesverband Sicherheitspolitik an Hochschulen (BSH) umbenannte. Für tiefere Einblicke in die ersten Jahre des Verbands empfehlen sich die beiden **ADLAS** Ausgaben zum 25. und 30. Jubiläum.

Uns allen sind die großen sicherheitspolitischen Veränderungen der vergangenen 35 Jahre bekannt, auch wenn die allermeisten von uns erst viele Jahre nach der Wende und teilweise sogar im neuen Jahrtausend geboren wurden. Für uns ist das Aufwachsen in einem vereinten Deutschland genauso selbstverständlich wie die Öffnung des Verbands für Frauen und ZivilistInnen. Damit fußt unsere Arbeit heute in vielerlei Hinsicht auf einer Grundlage, die mit der der studierenden Reservisten in den 80er Jahren nur noch bedingt zu vergleichen ist. Und dennoch hat sich der Verband in den vergangenen dreieinhalb Jahrzehnten als feste Instanz im deutschen sicherheitspolitischen Diskurs etabliert. Zu verdanken ist dies sicherlich der verbandsinternen, studentischen bottom-up Struktur in Kombination mit der Anbindung an den **VdRBw** als sichere Konstante. Die Sorge, eine Öffnung für ZivilistInnen in Kombination mit einer ausgesetzten Wehrpflicht würde zu einem Nachwuchsproblem in den Hochschulgruppen führen, hat sich als unbegründet erwiesen. Stattdessen erleben wir ein ungebrochenes Interesse an außen- und sicherheitspolitischen Zusammenhängen von Studierenden aus vielen verschiedenen Fachrichtungen.

Die hohe Fluktuation unter Studierenden, bedingt durch die Bologna Reform, stellt für konsistente Hochschulgruppen- und Verbandsarbeit natürlich bei Zeiten eine Hürde dar. Sie hat es dem BSH aber auch ermöglicht mit der Zeit zu gehen, Interessensschwerpunkte und Herausforderungen an den Hochschulen früh zu erkennen, sich anzupassen und weiterzuentwickeln. Diese Fähigkeit ist uns insbesondere in diesem Jahr zu Gute gekommen. Wenige Wo-

chen nach Beginn der Kontaktbeschränkungen konnten wir sowohl auf Bundes- als auch auf Hochschulgruppenebene hochkarätige online Vorträge anbieten und im Juni veranstalteten wir unsere erste mehrtägige Akademie vollständig im Internet, es folgten viele weitere.

**DER FESTE ANKER**

Womit wir auch schon bei den Konstanten der letzten 35 Jahre wären. Neben dem Willen mit der Zeit zu gehen und neue Wege zu beschreiten wäre da noch die hohe Einsatzbereitschaft und Hingabe Aller. Unzählige Stunden ehrenamtlicher Arbeit werden Monat für Monat von den Studierenden geleistet, vom Stammtisch, über die Mitgliedergewinnung bis hin zum großen Fachvortrag im Audimax (oder in diesem Jahr vor dem Laptop) mit dazugehöriger on- und offline Werbung.



VertreterInnen der Hochschulgruppen auf dem diesjährigen Hochschulgruppen Seminar in Kassel Anfang März.. Das letzte treffen vor Beginn der Kontaktbeschränkungen. (© BSH)

Auch das gute Verhältnis zu unserem stetig wachsenden Pool an ReferentInnen und zu den (sicherheits-)politischen Institutionen im Land ist nicht nur geblieben, sondern stärker geworden. Der BSH ist gern gesehener Gast in Berlin und regelmäßig wird uns die Ehre zu Teil, den sicherheitspolitischen Nachwuchs auf Veranstaltungen vor aber auch auf der Bühne zu repräsentieren. Nicht immer werden wir dabei vollkommen wohlwollend empfangen. Um so schöner und motivierender ist es zu sehen, wie wir durch unsere Arbeit diese Vorurteile gegenüber jungen (und meist ungedienten) Menschen in der Sicherheitspolitik Schritt für Schritt abbauen können. In diesem Sinne hat auch die Pandemie ihre Sonnenseiten für uns gehabt: Durch die Verlagerung ins Internet können wir plötzlich Interessierte weit außer-

halb unserer studentischen Kernzielgruppe erreichen – und erhalten auch von dieser Seite überaus positives Feedback.

Die erwähnte Anbindung an den **VdRBw** stellt dabei die unersetzliche Grundlage für alle unsere Tätigkeiten dar. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit begleitet den BSH seit je her und hat ihn maßgeblich geprägt. Nicht wegzu-denken ist dabei Marc Cieszewski, der seit beinahe 20 Jahren das entscheidende Bindeglied zwischen den beiden Verbänden ist. Ein kurzes Interview mit ihm findet ihr unten.



Der 35. Bundesvorstand (es fehlt Sophie Witte) mit Marc im September in Köln. (© BSH)

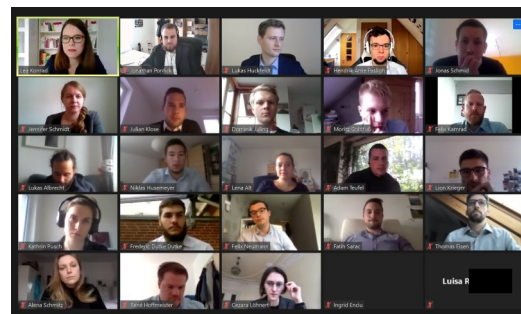
Auch das Thema der Vernetzung nach dem Studium und dem Engagement im BSH beschäftigt uns weiterhin. Das **NETZWERK außen- und sicherheitspolitische Bildung** baute in diesem Jahr seine Tätigkeiten als Alumni Netzwerk ehemaliger BSHlerInnen aus und lud zu spannenden Veranstaltungen und Vorträgen ein. Das Netzwerk bietet Möglichkeiten zum Austausch und zur Teilnahme an einem Patenschaftsprogramm. Es lohnt ein Blick auf die [Webseite](#).

### BLICK ZURÜCK NACH VORN

Der sicherheitspolitischen Debatte in Deutschland wird gerne vorgeworfen, dass sie in erster Linie Nabelschau betriebe und es lässt sich sicher nicht von der Hand weisen, dass wir uns mit dem vorliegenden Text in diese Tradition einreihen. Doch gerade in Zeiten des Umbruchs lohnt es sich einen Blick zurückzurichten, die eigenen Stärken und Schwächen zu identifizieren und die nötigen Schlüsse daraus zu ziehen. Diese Aufgabe hat der Verband in der Vergangenheit gut gemeistert und sicherheitspolitische Umbrüche gab es seit 1985 viele: vom Ende des Kalten Krieges und den ersten Auslandsein-

sätzen der Bundeswehr über das Ende der Wehrpflicht, bis hin zu Krimkrise und der darauffolgenden vorsichtigen Rückbesinnung auf Bündnisverteidigung.

Für den scheidenden Bundesvorstand war es nun die weltweite Corona-Pandemie mit der es umzugehen galt und die aller Voraussicht nach auch den kommenden Bundesvorstand noch weit ins nächste Amtsjahr begleiten wird. In dieser Zeit haben sich unsere Anpassungsfähigkeit und der hohe Grad an Selbstständigkeit unserer Hochschulgruppen wie bereits erwähnt als Stärken erwiesen.



Stv. Bundesvorsitzende Lea Konrad (oben links) behält auch während der ersten digitalen Aufbauakademie den Überblick. (© BSH)

Wir haben aber auch festgestellt, wie wichtig verbandsinterne und -externe Kommunikation ist und zwar gerade dann, wenn man sich nicht wie üblich im Dreimonatstakt persönlich auf Klausurtagungen austauschen kann. Der persönliche Austausch mit den Mitgliedern der Hochschulgruppen auf unseren Seminaren und Akademien ist in diesem Jahr ebenfalls weitgehend und spürbar entfallen. An dieser Stelle konnten jedoch bereits kreative digitale Lösungsansätze gefunden werden. Der formelle und informelle Austausch mit und zwischen den Hochschulgruppen findet so lange die Kontaktbeschränkungen anhalten über die Plattform Discord statt, was gut angenommen wird.

Für die Zukunft nehmen wir einige Erkenntnisse mit, die uns im Grunde schon lange aus der Sicherheitspolitik bekannt sind:

1. Veränderung kommt manchmal plötzlicher als es uns lieb ist. Dann gilt es einen kühlen Kopf zu bewahren, die Chancen und Risiken abzuwägen und erstmal alle diplomatischen Optionen auszuloten. Das klingt 2020 zum Beispiel so: „Lasst uns mal die Entwicklung der Fallzahlen abwarten bevor wir das Seminar ab-

sagen. Vielleicht haben die ja noch einen größeren Tagungsraum?“.

2. Auch wenn wir manchmal das Gefühl bekommen, dass derzeit besonders viele Krisen am Köcheln sind, sollte man sich davon nicht aus der Fassung bringen lassen. Die transatlantischen Beziehungen sind weder während des Irakkriegs 2003 noch unter Präsident Trump in die Brüche gegangen und der BSH ist aus dem Ende der Wehrpflicht und der Pandemie durchaus gestärkt hervorgegangen.

3. Krisen stehen wir am besten mit Bündnispartnern durch. Daher gilt unser Dank insbesondere allen Aktiven in den Hochschulgruppen, die den Umständen getrotzt und allein im Sommersemester bereits über 100 externe und interne Veranstaltungen ausgerichtet haben.

Der 35. Bundesvorstand verabschiedet sich mit großer Vorfreude auf ein baldiges Wiedersehen in persona und besten Wünschen für das neue Jahr!

Lukas, Lea, Sophie, Désirée & Cornelia

**INTERVIEW**

*Unsere TeilnehmerInnen kennen Marc von den Akademien und Seminaren, wo er den Reservistenverband repräsentiert, mit Rat und Tat zur Seite steht und Herr über die heiligen Zettel der Fahrtkostenerstattung ist. Doch für uns ist er vor allem Gedächtnis und gute Seele des Verbands, der uns schon manches Mal sicher über verbandspolitisches Glatteis gelotst hat. Wie er seine langjährige Arbeit mit dem BSH wahrnimmt erzählt er uns im Interview.*



Marc Cieszewski ist seit über 18 Jahren zuständig für sicherheitspolitische Hochschularbeit und damit der Ansprechpartner des BSH im VdRBw. (© BSH)

**Der BSH ist seit mittlerweile 15 Jahren zivil, was hat sich seitdem am meisten verändert?**

Der Name ist zivil geworden, ungediente gab es einst natürlich auch, es waren nur weitaus weniger – der größte Teil waren ehemalige

Wehrpflichtige. Was ich persönlich schade finde, dass der Anteil an Naturwissenschaftlern gesunken ist. Dieses ist aber unter anderem auch der Umstellung auf Bachelor/Master geschuldet. Wenn man nur begrenzt Zeit hat, muss man sich auf das konzentrieren was einem vermutlich in Zukunft jobtechnisch mehr bringt.

Beispielweise hatte die erste Aufbauakademie (2011) das Thema „Informationstechnologie und Sicherheitspolitik - Wird der 3. Weltkrieg im Internet ausgetragen?“ es sprachen etliche ReferentInnen aus dem BSH-Kreis. Das Thema „sichere Kommunikation“, Cyberwar etc. war damals sehr gefragt und eine mögliche Militarisierung des Internets wurde heiß diskutiert. Manchmal so heiß, dass der BSH daran gehindert wurde seine Veranstaltung durchzuführen...

In der Debattenkultur hat sich qualitativ nicht viel verändert, die Themen sind ähnlich divers wie früher – und das ist auch gut so. Als wir 2002 eine Veranstaltungsreihe zu dem Thema Migration veranstaltet haben mit vier Wochenendseminaren mussten wir noch begründen warum sowas für die Sicherheit Deutschlands relevant sein könnte - heute hat sich diese Frage erledigt.

Was ich mir mehr wünschen würde ist manchmal die Verknüpfung des Themas mit der Fragestellung: Was kann jeder Einzelne dafür tun? Nehmen wir als Beispiel das Thema „sichere Kommunikation“ von eben. Jeder wird zustimmen das Verschlüsselung wichtig ist, vielleicht etliche Paper, Analysen etc. dazu kennen. Alles schön und gut, davon wird es aber nicht besser. So konnten die Studierenden im Rahmen der Seminare auch Ihre Geräte mitbringen, um selbst vor Ort, wenn nötig mit fachkundiger Hilfe, Ihre Geräte absichern. Oder immer noch aktuell: Krisenvorsorge. Gut und richtig sich mit Planspielen, Konzeptdiskussionen etc. einzubringen, wichtig ist aber auch jeden zum Nachdenken zu bringen und ggf. etwas zu schubsen was er denn persönlich für sich und andere vorbeugend selbst tun kann.

**Du bist diesen Monat seit genau 18 Jahren und 6 Monaten beim VdRBw für uns zuständig. Das ist eine lange Zeit, wie hat sich dein Blick auf den sicherheitspolitischen Dialog in Deutschland in der Zeit verändert? Ist ein Trend weg vom**

### „Nischen-thema“ zu erkennen?

Ein klares Ja. Das Interesse an Sicherheitspolitischen Themen ist erfreulicherweise gestiegen, das lag meiner Meinung nach aber eher daran, dass Akteure auf der Weltbühne auftraten, die nicht weiter so wie immer gemacht haben, sondern sich auf nationale Interessen fokussiert haben. Das zwingt einen, wenn man dem nicht zustimmen sollte, sich Gedanken über seine oder ihre eigene Position und Meinung zu machen. Und letztlich, welchen Preis ist man bereit zu zahlen, um sein Ziel zu erreichen? Alle wollen Zero Emission – nur wirklich zahlen will es keiner.

Im Gegensatz zu vor zwanzig Jahren haben die Neuen Medien eine ungeheure Lenkungswirkung auf den Dialog, dem „Interesse“ an einem spezifischen Thema. Nur genauso schnell wie ein Thema hochploppt, genauso schnell verschwindet es meistens in der Versenkung. Nachhaltigkeit? Fehlanzeige. Von Desinformation und Fake-News ganz zu schweigen.

### Was gefällt dir an der Arbeit mit dem BSH am besten und auf welche Aspekte könntest du verzichten?

Das schöne ist, dass jeder andere Schwerpunkte in seiner Arbeit setzt und entsprechende Wege beschreitet. Neue Gedankenansätze finde ich inspirierend, bekanntlich führen viele Wege nach Rom. Verschiedene Themen, Betrachtungs- und Herangehensweisen sind die Stärke Eurer dezentralen Organisationsform. Ich sehe mich in der Verantwortung Euch so viele Freiheiten und Möglichkeiten zu geben wie möglich. Ich war selbst fünf Jahre im BSR ehrenamtlich tätig (ab 1997), ich kenne das Geschäft aus eigener Erfahrung. Als hauptamtlicher Mitarbeiter des Reservistenverbandes bin ich für Euch so gesehen auch der Wächter der Regularien und der Veranstaltungsabrechnung.

Und da sind wir auch schon bei dem Punkt auf welche Aspekte ich verzichten kann. Ich kenne keinen Verband der so umfangreiche und detaillierte Dokumente als Arbeitshilfen hat. Mindestens 15 Bundesvorstände haben mit mir daran gewerkelt mit dem Ziel Euch in den Hochschulgruppen die Arbeit so einfach wie möglich zu machen.

Nutzt dieses Angebot bitte! Ihr habt sozusagen den Luxus, dass Ihr seitens des Bundesvorstands schnell und unkompliziert Hilfe und Unterstützung bekommt. Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist kann ich Euch nur im Rahmen meiner vorgegebenen Möglichkeiten helfen. Gleiches gilt für den Bundesvorstand.

### Was sind deine Wünsche für die Zukunft des Verbands?

Dass er wächst und gedeiht und weiterhin so erfolgreich tätig ist.

Bleibt immer in Bewegung, seid Euch Eurer Stärken bewusst und arbeitet fortwährend daran die Schwächen, die Ihr findet, auszubügeln. Auf weitere gemeinsame schöne Jahre.